

5) Fazit: Autofrei Wohnen ja – Autofrei Leben vielleicht

Ein autofreies Wohnumfeld findet mittlerweile eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz. Auch die meisten autobesitzenden Menschen wünschen sich ein autofreies Wohnumfeld. Bislang praktizierte Lösungen wie Spielstraßen oder verkehrsberuhigte Bereiche erreichen nicht die Qualität der Fußgängerzonen-Lösung wie bei der autofreien Siedlung Köln-Nippes, vor allem nicht beim Aspekt der Sicherheit, welche insbesondere für Kinder und Familien einen sehr hohen Stellenwert einnimmt.

Im Gegensatz zum Autofreien Wohnen ist das Autofreie Leben gesellschaftlich nicht mehrheitsfähig. Aus diesem Grunde finden Autofreie Siedlungen wie in Köln-Nippes wenig Verbreitung und halten Politik, Stadt und Investoren von einer massenhaften Umsetzung ab.

Deshalb schlägt der *Arbeitskreis Autofreie Siedlung* die Kombination „Autofrei Wohnen: ja, Autofrei Leben: vielleicht“ vor. Dieses Modell bietet den Bewohnern ein Maximum an Umfeldqualität ohne sie durch Restriktionen bei der Wahl ihrer Verkehrsmittel einzuschränken.

Eine solche Siedlung ist nachhaltig, sozial und zukunftsfähig. Die Erfahrungen zeigen, dass sich viele autobesitzende Bewohner solcher Siedlungen im Laufe der Zeit anderen Mobilitätsalternativen zuwenden, wenn entsprechende Mobilitätsangebote wie CarSharing etc. vorhanden sind.

Auch in der Langfristperspektive – bei fortschreitenden Energiepreisen und fortschreitenden Klimaproblemen – bleibt solch eine Siedlung attraktiv, und zwar, weil hier das Wohnen vom Autobesitz entkoppelt ist.

Frage: „Ist die Autofreie Siedlung ein Modell für die Zukunft (im Siedlungsbau)?“

Die Hauptattraktion der Siedlung liegt in dem sehr großen autofreien Wohnumfeld, welches hier als Fußgängerzone definiert ist. Diese Fußgängerzone stellt eine ganz andere Qualität als eine Spielstraße oder eine verkehrsberuhigte Zone dar. Vor allem in Punkto Sicherheit, was vor allem für die Kinder ganz, ganz wichtig ist. Wenn ich hier so durchgehe habe ich immer noch das Gefühl von einer Urlaubsanlage, von einer ganz anderen Welt.

Eine ganz wesentliche Erkenntnis ist, dass dieses autofreie Wohnumfeld nicht nur Leute ohne Auto anlockt, sondern gleichermaßen auch Leute mit Autos. Für dieses Wohnumfeld sind viele Autobesitzer bereit, auch einige Hundert Meter bis zu ihrem Auto zurückzulegen.

Es ist bedauerlich, dass diese Form des Wohnens bislang fast ausschließlich Menschen ohne Auto vorbehalten ist. Deshalb gibt es auch nur so wenige dieser Siedlungen in ganz Deutschland.

Diese Erkenntnis führt zu der Idee, nur noch solche kinder- und familienfreundliche Siedlungen zu bauen. Und das Wohnen in einer solchen Siedlung darf nicht mehr nur Menschen ohne Auto vorbehalten sein. Alle Menschen sollen in den Genuss autofreien Wohnens kommen, Menschen mit und Menschen ohne Auto.

Und die Autos sollen alle in ein Parkhaus am Rande der Siedlung kommen. Sie haben sozusagen mit der Siedlung nichts zu tun. Der Autobesitz muss vom Wohnumfeld entkoppelt sein.

Die Erfahrung aus anderen Siedlungen zeigt, dass dann, nach einiger Zeit, viele Bewohner ihr Auto abschaffen, wenn es Lieferdienste, Leihautos, etc. gibt.